

Antrag

der Abgeordneten Sandro Kappe, Christin Christ, Dennis Thering, Silke Seif, Markus Kranig, Ralf Niedmers, Stefan Bereuter (CDU) und Fraktion

Betr.: Kostenlose Sperrmüll-Kieztage und verstärkte Kontrollen zur Entlastung der Mieterinnen und Mieter in Hamburg-Steilshoop einführen

Steilshoop leidet seit Jahren massiv unter illegal abgestelltem Sperrmüll. Kaum ein Tag vergeht ohne neue Müllberge vor Wohnanlagen, auf Grünflächen oder an Straßenrändern. Die Folgen sind gravierend: Vermüllung des öffentlichen Raums, sinkende Wohnzufriedenheit und vor allem explodierende Nebenkosten für die Mieterinnen und Mieter.

Die Kosten für die Sperrmüllbeseitigung werden in vielen Wohnanlagen auf alle Haushalte umgelegt – unabhängig davon, wer den Müll tatsächlich verursacht hat. Besonders drastisch zeigt sich dies am Beispiel Vonovia: Innerhalb nur eines Jahres sind die Sperrmüllkosten in Steilshoop um über 50 Prozent gestiegen. Für viele Familien, Rentnerinnen und Rentner sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird diese Entwicklung zunehmend untragbar.

Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner melden inzwischen offen, dass sie den Stadtteil verlassen möchten: Nicht aus mangelnder Verbundenheit, sondern weil sie es nicht mehr akzeptieren, dauerhaft für das Fehlverhalten anderer finanziell belastet zu werden. Selbst gewerbliche Mieterinnen und Mieter sowie Einrichtungen vor Ort spüren diese Kostensteigerungen.

Die Vermieterinnen und Vermieter versuchen gegenzusteuern: mit Informationskampagnen in mehreren Sprachen, Hinweisen auf Wertstoffhöfe und zusätzlichen Aufklärungsmaßnahmen. Doch ohne wirksame Sanktionen und ohne attraktive, kostenlose Entsorgungsangebote verpuffen diese Bemühungen häufig.

Andere Städte zeigen, dass es besser geht: In Berlin bieten die BSR-Kieztage die Möglichkeit der regelmäßigen, kostenlosen und wohnortnahen Sperrmüllabgabe. Dieses niedrigschwellige Angebot reduziert illegale Ablagerungen spürbar und stärkt gleichzeitig das Verantwortungsgefühl im Quartier.

Auch in Hamburg liegen bereits konkrete positive Erfahrungen mit niedrigschwelligen Sperrmüllangeboten vor. Im Phoenix-Viertel wird das ebenfalls seit Jahren bestehende Problem von Sperrmüll und Vermüllung des öffentlichen Raums durch gezielte Sperrmüll-Aktionstage angegangen. Am 14. Januar 2026 fand dort bereits der zweite Aktionstag statt. Ziel ist es, insbesondere illegale private Sperrmüllablagerungen zu reduzieren und den Anwohnerinnen und Anwohnern eine fachgerechte, wohnortnahe Entsorgung zu ermöglichen.

Bereits der erste Aktionstag im Juni 2025 zeigte die Wirksamkeit dieses Ansatzes: Rund drei Tonnen Sperrmüll konnten innerhalb weniger Stunden ordnungsgemäß entsorgt werden. Dabei unterstützte die Stadtreinigung Hamburg die Maßnahmen mit einem Sperrmüllwagen und einem Pressfahrzeug, während ein begleitender Infostand über Entsorgungsmöglichkeiten und Quartiersarbeit informierte. Das Beispiel des Phoenix-Viertels zeigt, dass niedrigschwellige, kostenlose Angebote im Quartier nicht nur angenommen werden, sondern einen messbaren Beitrag zur Reduzierung illegaler Müllablagerungen leisten können.

Steilshoop braucht genau diese doppelte Strategie:

- Konsequenz gegenüber Müllsündern durch Kontrollen und Sanktionen.
- Gleichzeitig echte, einfache Alternativen durch kostenlose Sperrmülltage direkt im Stadtteil.

Ohne ein solches Vorgehen werden die Kosten weiter steigen, der Frust wachsen und die soziale Stabilität des Quartiers weiter leiden. Der Senat darf Vermieterinnen und Vermieter und vor allem die zahlenden Mieterinnen und Mieter mit diesem Problem nicht länger allein lassen.

Jetzt ist entschlossenes Handeln erforderlich – für Sauberkeit, Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensqualität in Steilshoop.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. gemeinsam mit der Stadtreinigung Hamburg ein Modell regelmäßiger und kostenloser Sperrmüll-Kieztage in Steilshoop einzuführen, analog zu den erfolgreichen Berliner BSR-Kieztagen und den Sperrmüll-Aktionstagen im Phoenix-Viertel;
2. die personellen Voraussetzungen für verstärkte Kontrollen gegen illegale Sperrmüllablagerungen im Stadtteil zu schaffen;
3. die Wiedereinführung eines bezirklichen Ordnungsdienstes mit Schwerpunkt Müll- und Sauberkeitskontrolle zeitnah umzusetzen;
4. der Bürgerschaft bis zum 30.06.2026 über Umsetzung, Kosten und erste Auswirkungen zu berichten.